

Dr. Peter Sopp / Dr. Alexandra Wagner

# **Stabilität und Wandel der Normalarbeitszeit – eine geschlechtsbezogene Analyse der Arbeitszeitwünsche in Deutschland**

Denkwerkstätte Graz 2015

„Normalarbeit - Vergangenheit oder Zukunft?“ in Gedenken an Hans Georg Zilian

am 28./29. Mai 2015 in Graz

# Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland

## ➤ Erster Bericht:



SOFI/ IAB/ ISF / INIFES (2005) : Berichterstattung zur sozio-ökonomischen Entwicklung in Deutschland - Arbeit und Lebensweisen. Erster Bericht. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften ISBN 3-531-14316-6.

## ➤ Zweiter Bericht



Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung (Hrsg.) (2012): Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland. Teilhabe im Umbruch. Zweiter Bericht. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. ISBN 978-3-531-16500-4.

## ➤ Aktuell: Erarbeitung des Dritten Berichts

- Forschungsverbund unter Leitung des SOFI, 5 Berichtsabteilungen mit insgesamt 18 Arbeitspaketen, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, <http://www.soeb.de/ueber-soeb-3>
- **FIA: zuständig für das Arbeitspaket „Arbeitszeit“**



# Gliederung

- (1) Normalarbeitsverhältnis und Normalarbeitszeit**
- (2) Anzeichen für einen Wandel in der Normalarbeitszeit?**
- (3) Ursachen für diesen Wandel?**
- (4) Perspektiven einer (neuen) Normalarbeitszeit?**

# Normalarbeitsverhältnis und Normalarbeitszeit

# „Normalarbeitsverhältnis“ (NAV)

Das NAV ist ein sozialstaatliches Arrangement zur „Dekommodifizierung“ der Ware Arbeitskraft.

....wird allerdings häufig diskutiert als eine an bestimmten äußeren Merkmalen identifizierbare Beschäftigungsform!

# Norm und Normalität

Das NAV ist als Leitbild der Erwerbsarbeit eine gesellschaftlich vereinbarte Norm, die die Ausgestaltung des Erwerbs- und Sozialsystems prägt.

Gesetzliche und tarifliche Regulierung und die Sozialpolitik gestalten die Konturen des NAV, das gleichzeitig durch tarifliche Regelungen beeinflusst wird.

Umgekehrt wirken Veränderungen in der gesellschaftlichen Arbeit auf die Normsetzung zurück.

# Entwicklung des NAV – geteilter Pfad in Deutschland

**In Deutschland gibt es zwei unterschiedliche Entwicklungspfade:**

- Westdeutschland:  
männlich geprägtes NAV, das durch abgeleitete Ansprüche für die nichterwerbstätige Ehepartnerin sozialpolitisch gestützt wird
- DDR/Ostdeutschland:  
egalitäre Erwerbsbeteiligung, Vollzeitorientierung und individuelle soziale Sicherung

# Normalarbeitsverhältnis (NAV) und Normalarbeitszeit (NAZ)

Eine „Normalarbeitszeit“ kann als prägendes Merkmal einer am NAV orientierten Beschäftigung angesehen werden.

Allerdings ist strittig, wodurch die NAZ charakterisiert ist.

- enge Definition: Vollzeit, Tagschicht, regelmäßige und fixe AZ
- häufig: **Vollzeit als NAZ** (unabhängig von Lage und Verteilung)

Dabei wird davon ausgegangen, dass ein Vollzeitarbeitsverhältnis meist individuell existenzsichernd ist und deshalb dem Schutzbedarf entspricht.

# Vertragliche und tatsächliche Arbeitszeiten

Der normative Charakter der NAZ widerspiegelt sich in den **vertraglichen** Regelungen zur Arbeitszeit (Regulierung).

Die **tatsächlichen** AZ weichen meist – mitunter erheblich - von den vertraglich vereinbarten AZ ab und widerspiegeln betriebliche Bedarfe oder arbeitsmarktbezogene Zwänge, mitunter auch individuelles Verhalten (Karriereambition).

Die Arbeitszeitforschung befasst sich überwiegend mit tatsächlichen Arbeitszeiten – im Folgenden werden jedoch die vertraglichen Arbeitszeiten betrachten.

# Vertragliche und gewünschte AZ

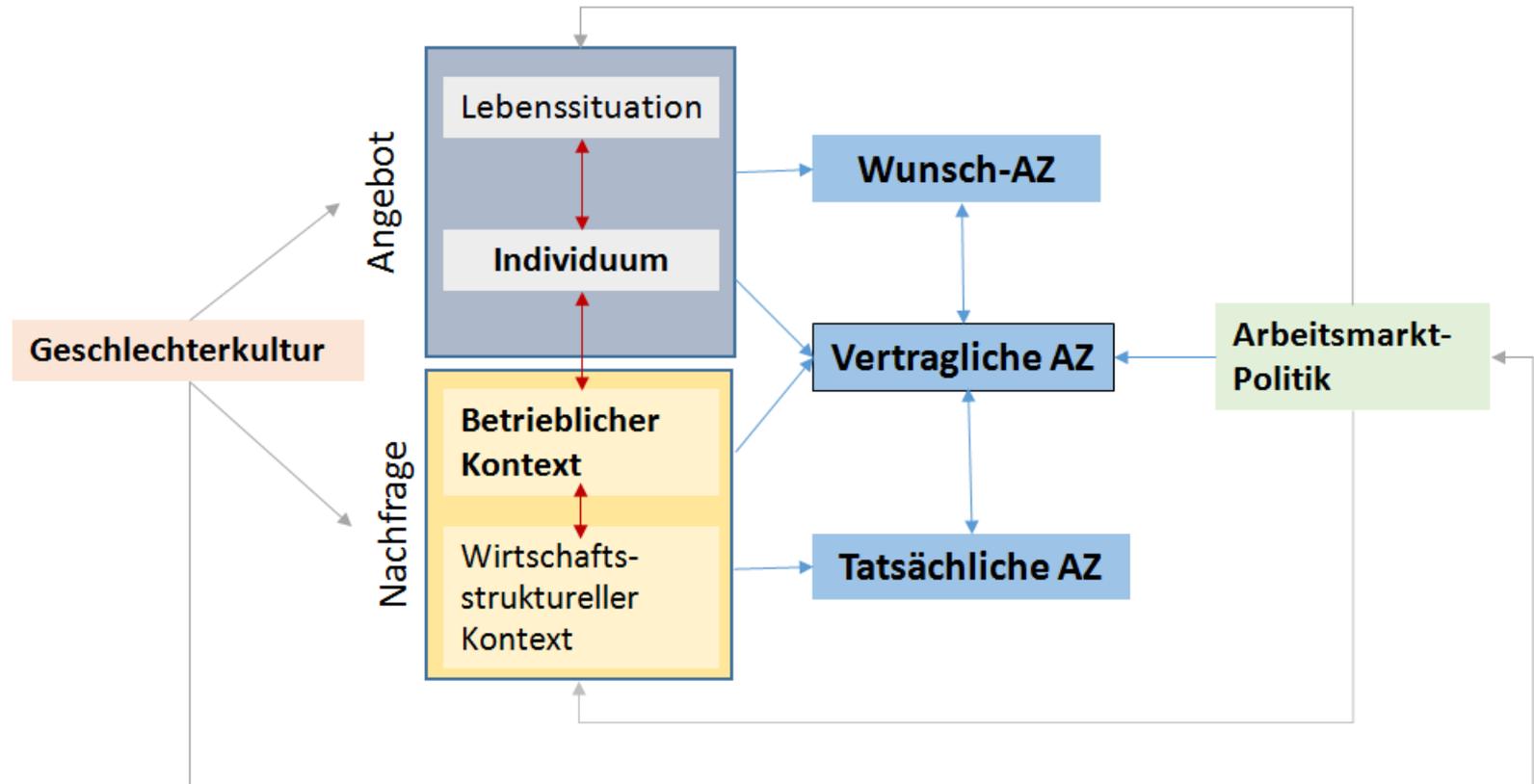
## Zustandekommen der vertraglichen Arbeitszeiten:

- Gewünschte Arbeitszeiten  
(Arbeitsangebotsseite – Arbeitnehmer/innen)
- Angebotene Arbeitszeiten  
(Arbeitsnachfrageseite – Arbeitgeber)

**AZ-Wünsche und AZ-Angebote sind ihrerseits durch AZ-Normen und AZ-Normalitäten geprägt.**

# Zentrale Stellung der vertraglichen Arbeitszeit

Regulierung richtet sich primär auf die vertragliche AZ



# Anzeichen für einen Wandel in der Normalarbeitszeit?

# Datenanalyse mit dem SOEP

## Einbezogene Personengruppe

Erwerbstätige im Alter von 16 bis unter 65 Jahren ohne Selbständige, mithelfende Angehörige und Azubis

Ostdeutschland: neue Länder inklusive Berlin,

Westdeutschland: alte Länder ohne Berlin

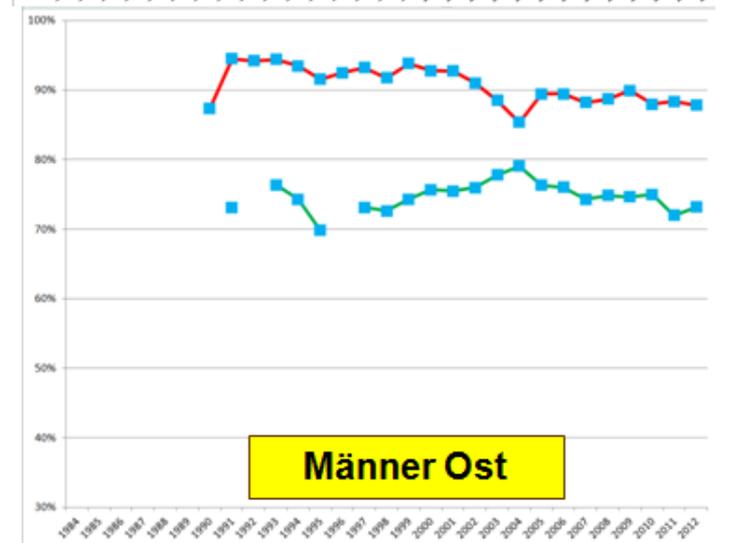
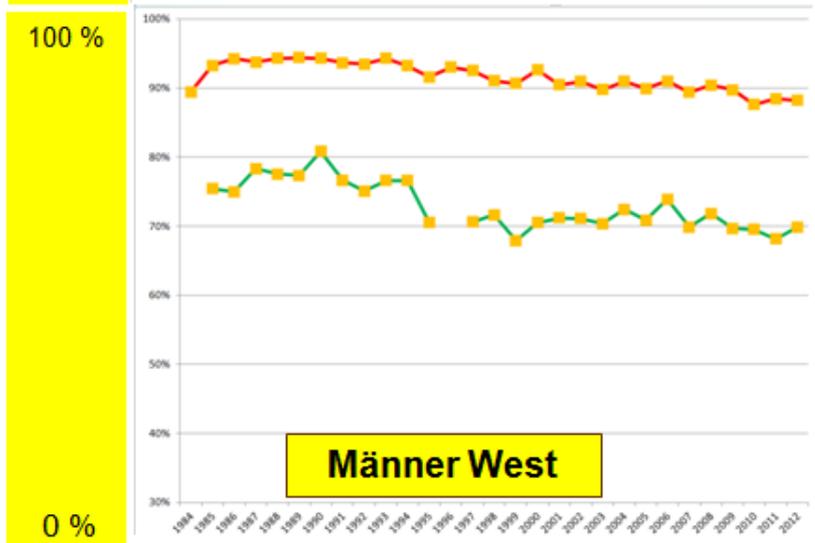
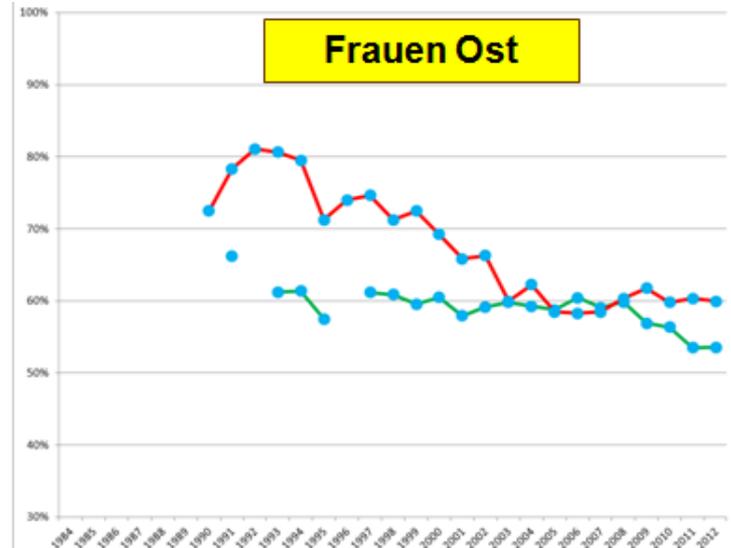
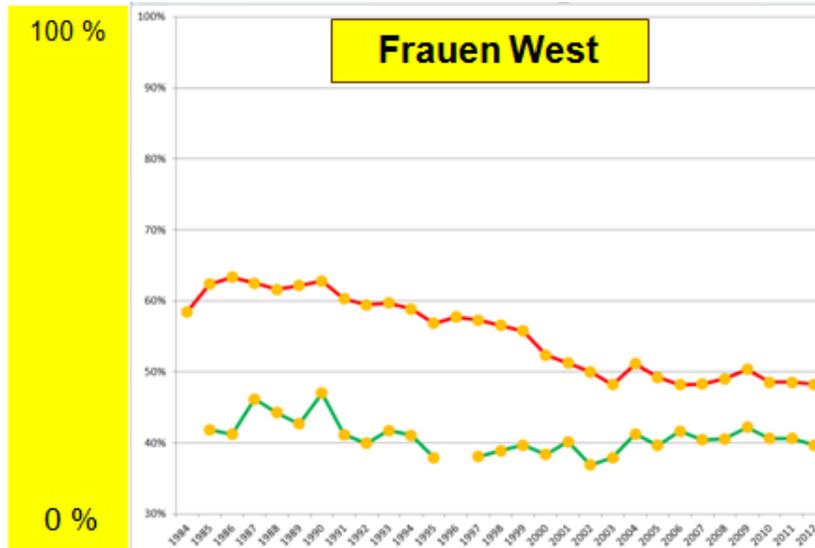
## Fragestellungen:

- **Wie haben sich vertragliche und gewünschte AZ verändert?**
- **Wie attraktiv bzw. wie verbreitet ist die „Normalarbeitszeit“?**  
(nur in Bezug auf die Dauer, NAZ: 35 bis unter 45 Stunden)
- **Welche Trends zeigen sich?**
- **Welche Realisierungswahrscheinlichkeit hatten die AZ-Wünsche?**

# „Normgeprägte AZ-Dauer“: Normalfall für Männer Insgesamt stark verbreitet, aber seltener gewünscht

- **AZ von 35 bis unter 45 Stunden**
  - ...werden im Zeitverlauf seltener vertraglich vereinbart
  - ...werden noch seltener gewünscht
- **Männer in Ost- und Westdeutschland**
  - ...wünschen 2012 zu ca. **70%** AZ in diesem Stundenbereich
  - ...realisieren in 2012 zu ca. **90%** vertragliche AZ in diesem Stundenbereich
- **Frauen in Ostdeutschland**
  - ...wünschen 2012 zu ca. **54%** AZ in diesem Stundenbereich
  - ...realisieren in 2012 zu ca. **60%** vertragliche AZ in diesem Stundenbereich
- **Frauen in Westdeutschland**
  - ...wünschen 2012 zu ca. **40%** AZ in diesem Stundenbereich
  - ...realisieren in 2012 zu ca. **50%** vertragliche AZ in diesem Stundenbereich

# Gewünschte und vertraglich realisierte „Normalarbeitszeit“ von 35 bis unter 45 Stunden (grün = gewünscht, rot = realisiert)



# Lange Teilzeit: Verbreitung nimmt kontinuierlich zu, wird jedoch noch häufiger gewünscht

## ➤ AZ von 20 bis unter 35 Stunden

- ...werden im Zeitverlauf in Ost und West bei Männern und Frauen häufiger vertraglich vereinbart
- ...werden aber noch häufiger gewünscht – insbesondere von Frauen

## ➤ Männer in Ost- und Westdeutschland

- ...wünschen 2012 zu **12%** AZ in diesem Stundenbereich
- ...realisieren in 2012 zu **4%** vertragliche AZ in diesem Stundenbereich

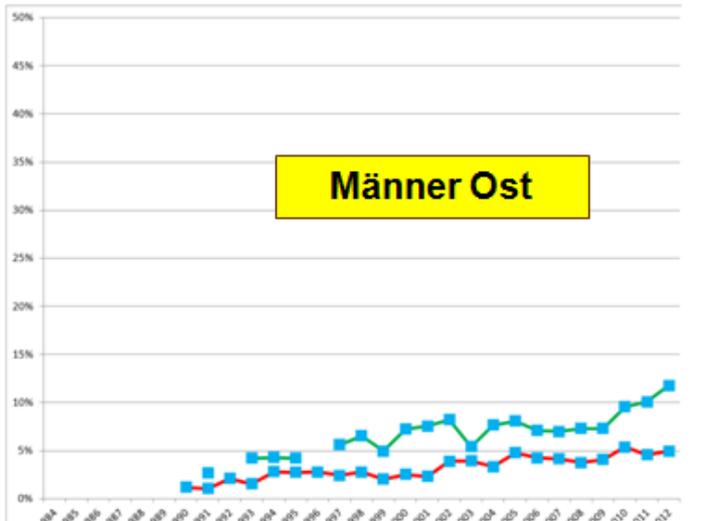
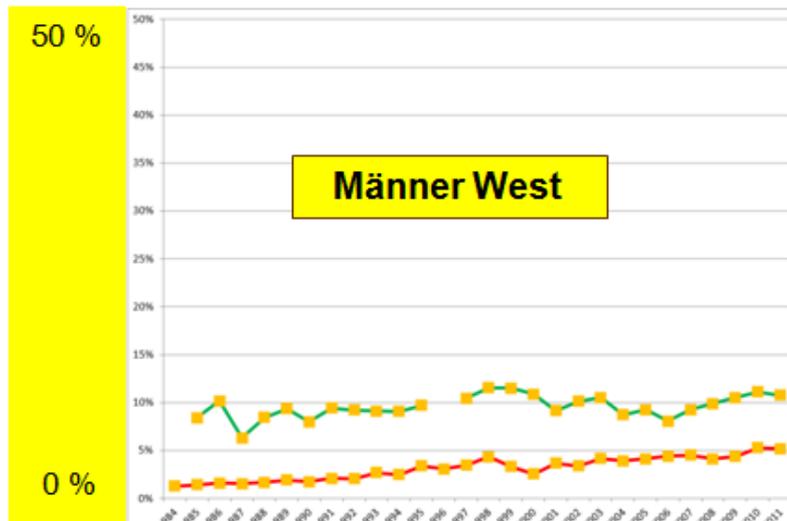
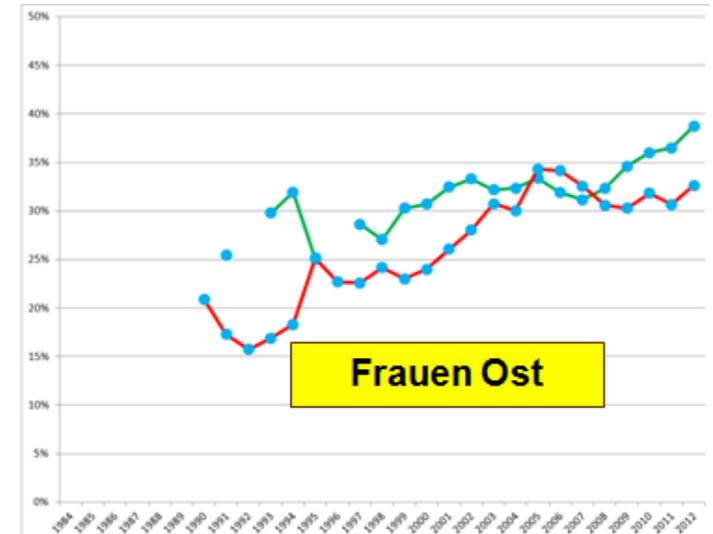
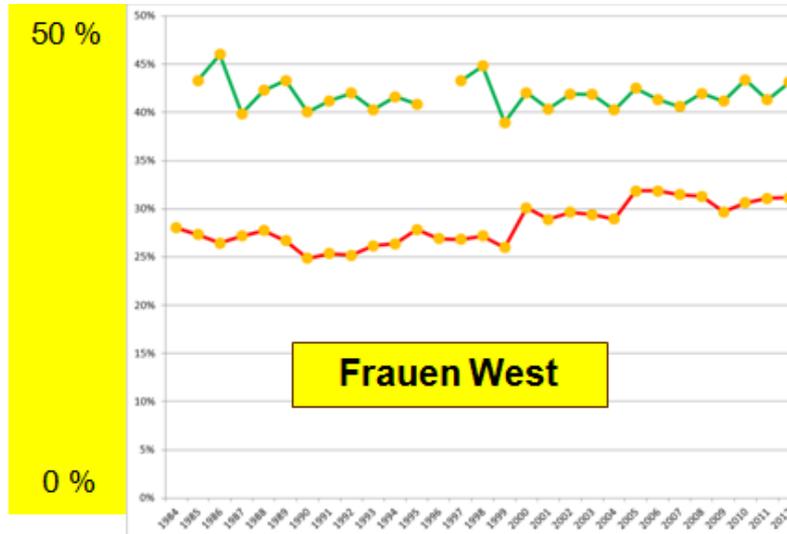
## ➤ Frauen in Ostdeutschland

- ...wünschen 2012 zu **39%** AZ in diesem Stundenbereich
- ...realisieren in 2012 zu **33%** vertragliche AZ in diesem Stundenbereich

## ➤ Frauen in Westdeutschland

- ...wünschen 2012 zu **43%** AZ in diesem Stundenbereich
- ...realisieren in 2012 zu ca. **31%** vertragliche AZ in diesem Stundenbereich

# Gewünschte und vertraglich realisierte lange Teilzeit von 20 bis unter 35 Stunden (grün = gewünscht, rot = realisiert)



# Kurze Teilzeit: selten gewünscht, Verbreitung steigt auf niedrigem Niveau

## ➤ AZ von unter 20 Stunden

- ...werden im Zeitverlauf tendenziell häufiger vertraglich vereinbart
- ...sind **bei Frauen** häufig unfreiwillig (seltener gewünscht)

## ➤ Männer in Ost- und Westdeutschland

- ...wünschen 2012 zu ca. **3%** AZ in diesem Stundenbereich
- ...realisieren in 2012 zu ca. **3%** vertragliche AZ in diesem Stundenbereich

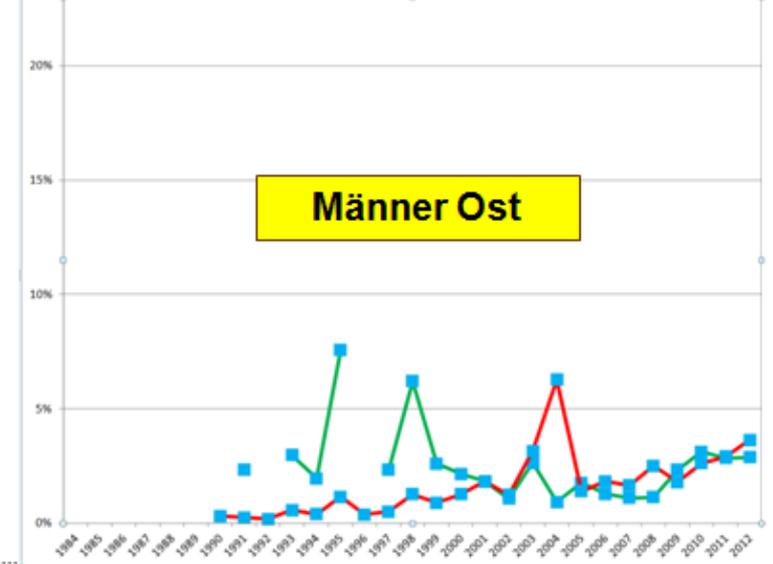
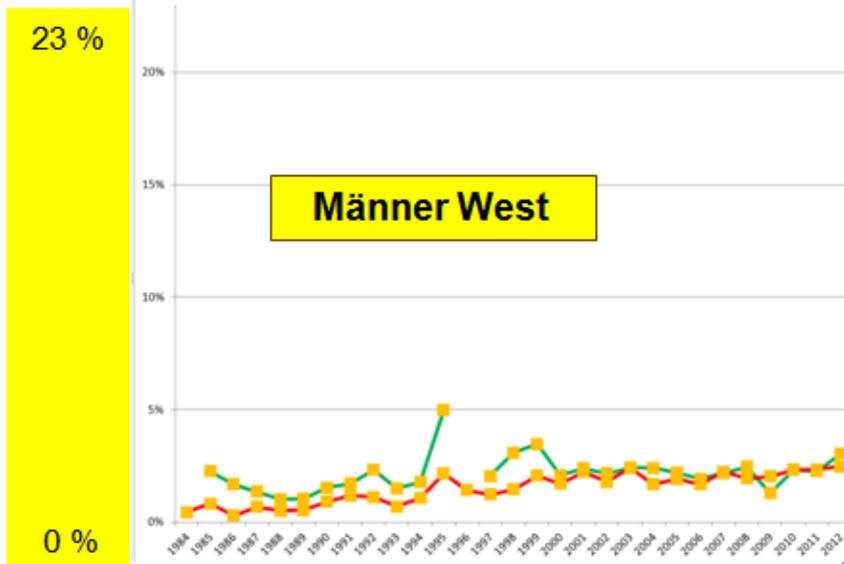
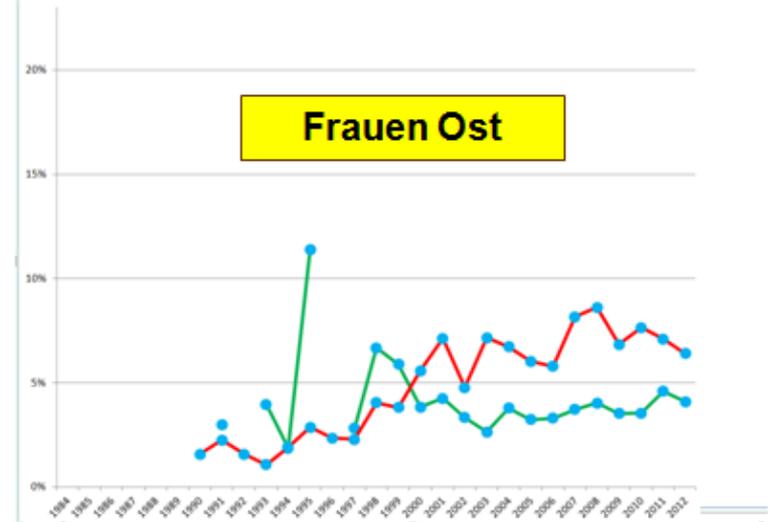
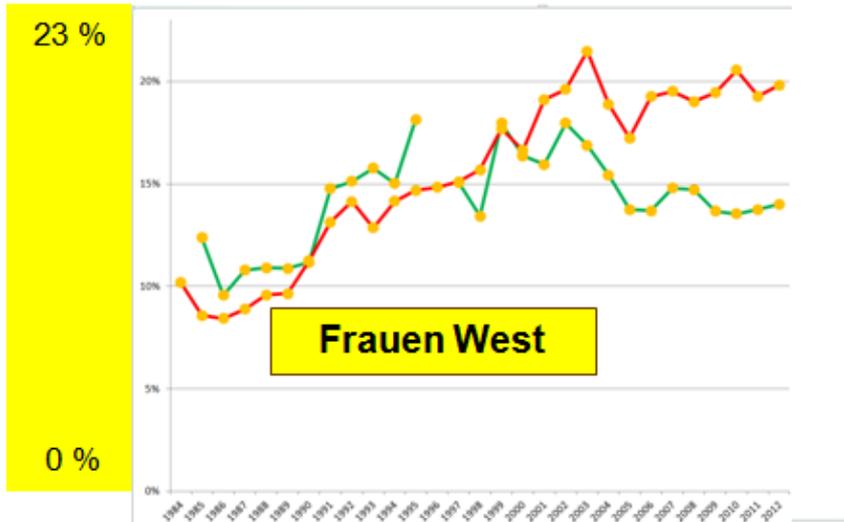
## ➤ Frauen in Ostdeutschland

- ...wünschen 2012 zu ca. **4%** AZ in diesem Stundenbereich
- ...realisieren in 2012 zu ca. **6%** vertragliche AZ in diesem Stundenbereich

## ➤ Frauen in Westdeutschland

- ...wünschen 2012 zu ca. **14%** AZ in diesem Stundenbereich
- ...realisieren in 2012 zu ca. **20%** vertragliche AZ in diesem Stundenbereich

# Gewünschte und vertraglich realisierte kurze Teilzeit von unter 20 Stunden (grün = gewünscht, rot = realisiert)



# Lange AZ: so gut wie nie vereinbart, aber von einem relevanten Teil der Männer gewünscht

## ➤ AZ von 45 Stunden und mehr

- ...werden sehr selten vertraglich vereinbart
- ...werden **von Männern** deutlich häufiger gewünscht (mit steigender Tendenz in Westdeutschland)
- kein Ost-West-Unterschied (nicht pfadbedingt?)

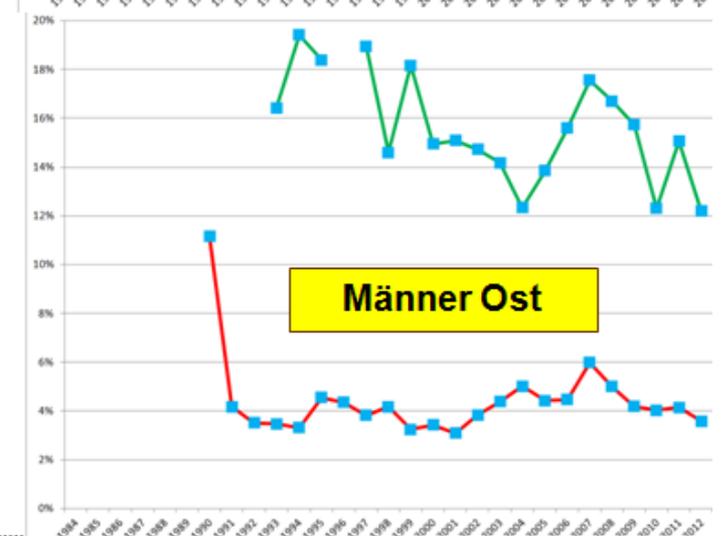
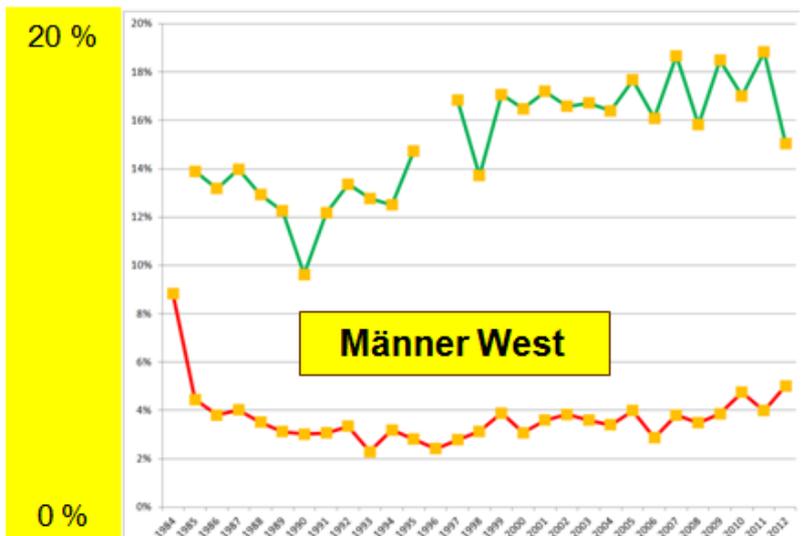
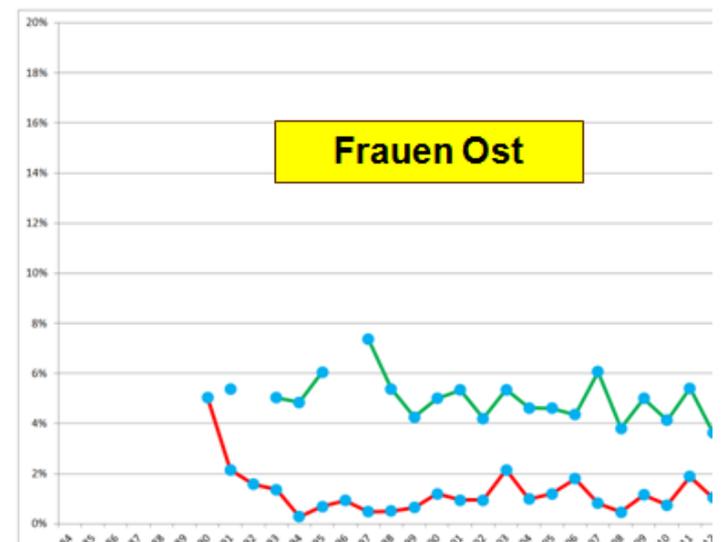
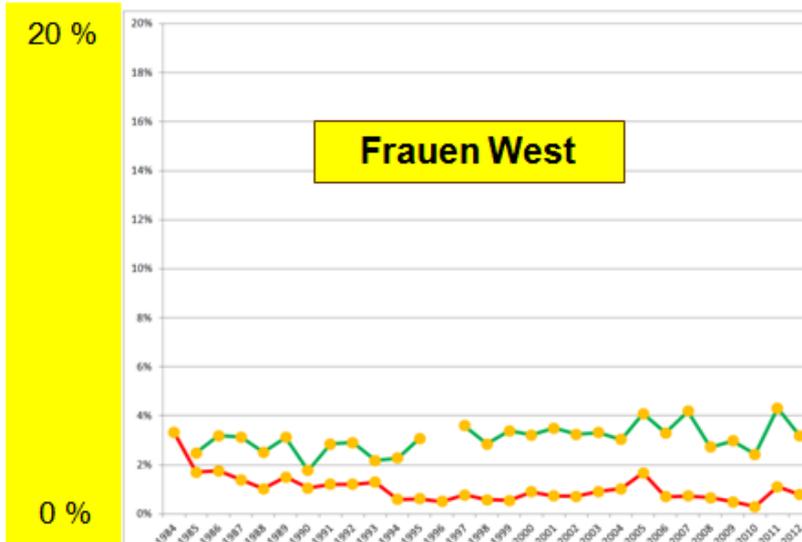
## ➤ Männer in Ost- und Westdeutschland

- ...wünschen 2012 zu **12% bzw. 15%** AZ in diesem Stundenbereich
- ...realisieren in 2012 zu **4% bzw. 5%** vertragliche AZ in diesem Stundenbereich

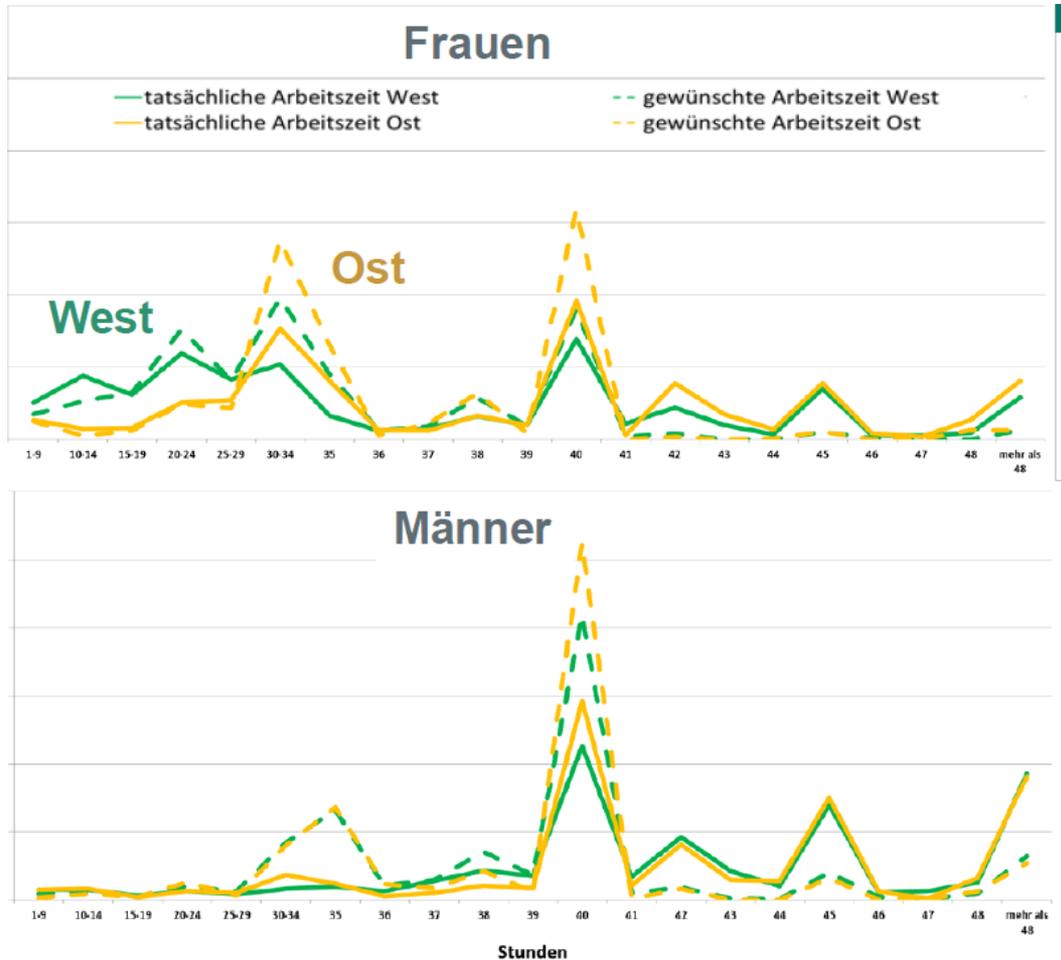
## ➤ Frauen in Ost- und Westdeutschland

- ...wünschen 2012 zu **3%** AZ in diesem Stundenbereich
- ...realisieren in 2012 zu **1%** vertragliche AZ in diesem Stundenbereich

# Gewünschte und vertraglich realisierte lange Arbeitszeiten von mindestens 45 Stunden (grün = gewünscht, rot = realisiert)



# Gewünschte und tatsächliche AZ



**Hoher Anteil von nicht gewünschten langen AZ!**

**Hoher Anteil von nicht realisierten Wünschen im Bereich**  
- Von 40 Stunden  
- Von 30 bis 35 Stunden

# Offene Fragen

- **Normgeprägte AZ sind immer noch dominierend, werden aber im Zeitverlauf seltener vereinbart und werden noch seltener gewünscht.**
  - ??? Erosion der Normalarbeitszeit?
- **Lange Teilzeit nimmt zu und wird noch häufiger gewünscht.**
  - ??? Gebremster Wandel der NAZ hin zu kürzeren Arbeitszeiten?
- **Kurze Teilzeit wird selten gewünscht, relativ häufig unfreiwillig ausgeübt.**
  - ?!! Arbeitsmarktregulierung gegen die Wünsche der Beschäftigten!!
- **Lange Arbeitszeiten werden von einem kleineren Teil der Männer gewünscht, aber so gut wie nie vereinbart.**
  - ??? Bedarf nach Ausdifferenzierung des NAZ nach oben?
- **Überwindung der Pfadabhängigkeit (?)**
  - ?!? Angleichung der AZ-Strukturen von Frauen in Ost- und West-D?
- **Lassen die differenzierten AZ-Wünsche darauf schließen, dass ein Normalarbeitszeitstandard obsolet wird?**

# Ursachen für diesen Wandel?

# Keine weiteren Reduzierungen der tariflichen Arbeitszeiten, dafür Einführung von AZ-Korridoren

- **1955** DGB-Forderung zum 1. Mai: **5-Tage-Woche mit 40 Arbeitsstunden** und vollem Lohnausgleich - „Samstags gehört Vati mir“.
- 1959 erstmals Vereinbarung einer 40-Stunden-Woche (Zigarettenindustrie)
- 1965/67 Einführung der 40-Stunden-Woche in der Druck- bzw. Metallindustrie
- 1974 Einführung der 40-Stunden-Woche im Öffentlichen Dienst
- **1984** Einstieg in die **35-Stunden-Woche** (Streik, stufenweise Reduzierung der AZ)
- 1993/95 Einführung der 35-Stunden-Woche in Metall- und Druckindustrie

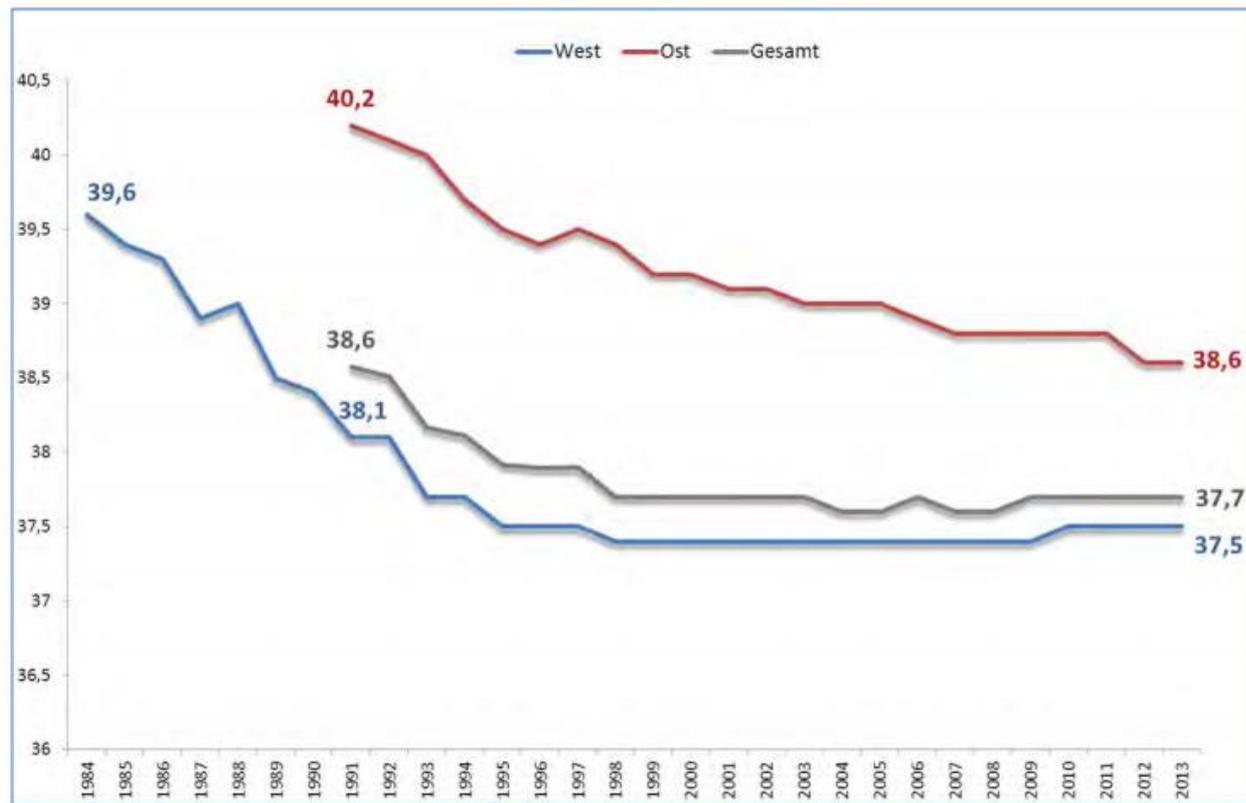
---

- 1994 diverse **Beschäftigungssicherungstarifverträge** (Möglichkeit zur befristeten Absenkung der Wochenarbeitszeit)
- 2003 **gescheiterter Streik für 35-Stunden-Woche** in der Metallindustrie Ost
- 2005/2008 **Arbeitszeitverlängerung** in verschiedenen Bereichen (Bauhauptgewerbe, Deutsche Bahn, Öffentlicher Dienst, T-Service)
- 2006 **Arbeitszeitkorridor** bei VW (25 bis 33 Stunden)
- 2012 **Demografie-Korridor** (35 bis 40 Stunden) in der Chemischen Industrie

# Entwicklung der tariflichen Arbeitszeiten

D-West: **Keine Verkürzung der tariflichen AZ seit Ende der 1990er Jahre; zuletzt AZ-Verlängerung**

D-Ost: AZ-Verkürzung nur aufgrund von Angleichung der AZ an West

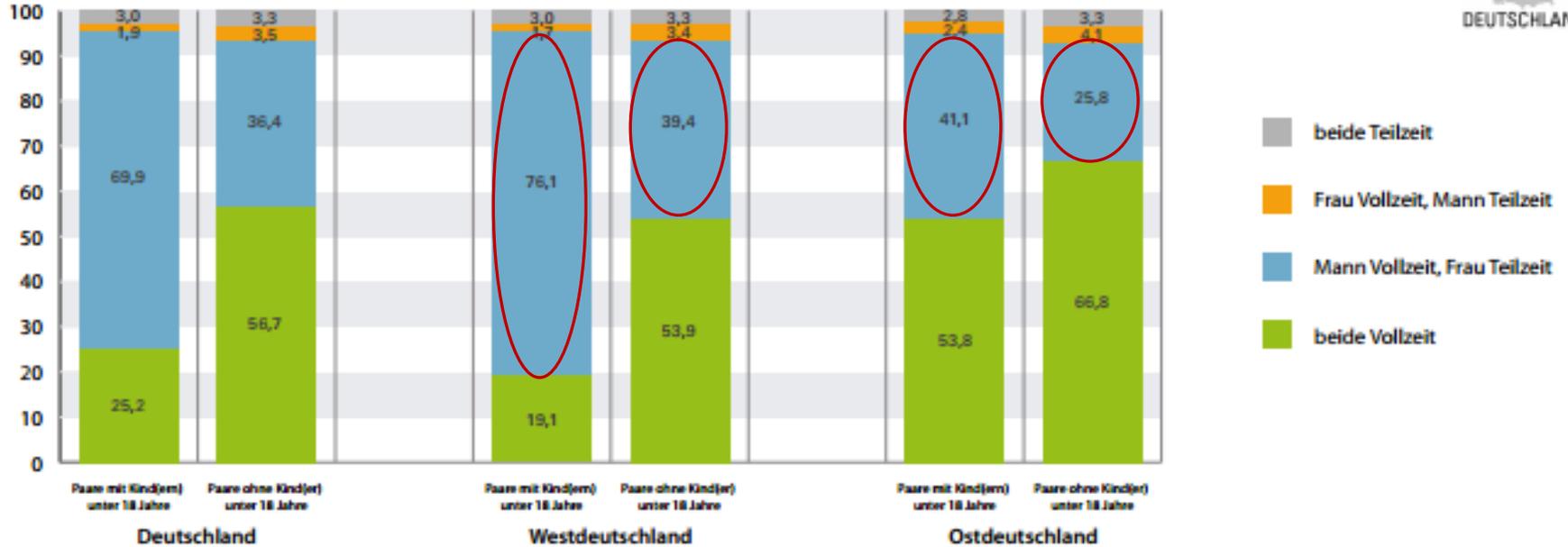


Quelle: WSI-Tarifarchiv 2014

Stand: 31.12.2013

# Geschlechtstypisch ungleiche Verteilung der AZ – v.a. in westdeutschen Paarhaushalten mit Kind/ern

Vollzeit-/Teilzeit-Konstellationen in Paarhaushalten mit zwei aktiv erwerbstätigen Partnern in **Deutschland**, **Westdeutschland** und **Ostdeutschland** (2012), in Prozent



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Analysen von M. Keller und T. Haustein

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2014

WSI Hans Böckler Stiftung

# Realisierung der AZ-Wünsche auf Ebene der vertraglichen AZ gelingen selten

## Verbleibsanalysen:

- Im Folgejahr konnten jeweils ca. **45%** der Befragten ihre AZ-Wünsche auf Ebene der vertraglichen AZ realisieren.
- **Die größten Realisierungschancen hatten Wünsche nach Beibehaltung der vertraglichen Arbeitszeiten (2012: 74%).**
- Die **Wünsche nach Veränderung von vertraglichen Arbeitszeiten** – unabhängig von ihrer Richtung – hatten eine **deutlich geringere Realisierungschance (25%** in 2012).
- **Verkürzungswünsche hatten unter allen Arbeitszeitwünschen die geringsten Chancen auf Realisierung.**
- Trotz der Einführung von gesetzlichen Regelungen, die eine von den Beschäftigten ausgehende Flexibilität der Vertragsarbeitszeiten fördern sollen, ist es **im Zeitverlauf nicht leichter geworden, die vertraglichen Arbeitszeiten dem eigenen Wunsch gemäß zu reduzieren oder zu verlängern.**

# Ergebnisse zur Realisierung der AZ-Wünsche der Frauen

Wunsch nach....	In 2012 realisiert	In 2012 nicht realisiert
Veränderung der VAZ in 2011	25 Prozent	75 Prozent
Veränderung der TAZ in 2011	43 Prozent	57 Prozent
Verlängerung der VAZ in 2011	30 Prozent	70 Prozent
Verlängerung der TAZ in 2011	46 Prozent	54 Prozent
Verkürzung der VAZ in 2011	20 Prozent	80 Prozent
Verkürzung der TAZ in 2011	42 Prozent	58 Prozent

- Nur eine Minderheit der Veränderungswünsche konnte umgesetzt werden.
- **Veränderungswünsche zu den Arbeitszeiten lassen sich auf Ebene der tatsächlichen Arbeitszeiten relativ leichter realisieren – sind aber unsicher.**
- Eine Veränderung der vertraglichen Arbeitszeiten gelingt deutlich seltener.

# Unübersichtliche Gemengelage

- **Gesetzliche Regelungen fördern Varianz und Flexibilität der AZ**
  - Allerdings: Individuell gewünschte Anpassungen gelingen selten.
- **Tarifliche Regelungen verlieren an Reichweite und waren im Bereich der Arbeitszeitverkürzung nicht mehr erfolgreich.**
  - Allerdings: AZ-Verkürzung erfährt derzeit in den gewerkschaftlichen Diskussionen eine Wiederbelebung.
- **Geschlechtstypische Arbeitsteilung ist immer noch verbreitet und wird weiter gefördert.**
  - Dennoch: Trend zur egalitäreren Verteilung von AZ zwischen den Geschlechtern.
- **Individualisierung der Lebensentwürfe und Lebenslagen nimmt zu.**
  - Allerdings: Diese sind stark durch die Erwerbs- und Verdienstchancen geprägt.
- **Betriebliche Arbeits(zeit)organisation unterliegt ständiger „Optimierung“ - mit unterschiedlichen und teilweise noch unklaren Folgen für die AZ der Beschäftigten.**

# Perspektiven einer (neuen) Normalarbeitszeit?

# Zusammenfassung der Ergebnisse

- **Der Normalarbeitszeitstandard ist immer noch stark prägend.**
- **Die Realisierung von Arbeitszeitwünschen jenseits des Normalarbeitszeitstandards ist schwierig.**

Dies gelingt häufiger auf Ebene der tatsächlichen AZ und bleibt damit unsicher. Außerdem sind Abweichungen der tatsächlichen von den vertraglichen AZ sehr häufig NICHT gewünscht, sondern werden aufgezwungen.
- **Gebraucht wird eine stärkere Veränderbarkeit vertraglicher Arbeitszeiten den Wünschen der Beschäftigten entsprechend.**
  - ...und eine Annäherung der tatsächlichen an die vertraglichen AZ.
- Die Arbeitszeitwünsche würden eher eine **Anpassung nach unten** erfordern, allerdings wünscht eine relevante Minderheit sogar längere Arbeitszeiten.

# Aktuelle Diskussionen mit unterschiedlichen Konzepten

- **Ausweitung von sozialstaatlich flankierter Arbeitszeitverkürzung für besondere Lebensphasen (Kindererziehung, Pflege).**
  - z.B. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- **Etablierung eines neuen tariflichen Normalarbeitszeitstandards mit kürzeren AZ sowie tariflicher Regelungen für geschützte Flexibilität (z.B. Demografie-TV, AZ für Weiterbildung, Langzeitkonten).**
  - aktuelle gewerkschaftliche Diskussion, IG Metall: Flexible Vollzeit, Bildungsteilzeit, verdi: „Kurze Vollzeit als Chance für alle“
- **Etablierung eines Korridors von Wahl-Arbeitszeiten zwischen 30 und 40 Stunden mit hoher individueller Flexibilität und entsprechender Lohnanpassung.**
  - Unternehmensberater Andreas Hoff: „Kollektiver Arbeitszeitverkürzung bedarf es dann auf längere Zeit nicht mehr.“

# Kontakt und weitere Informationen



**Dr. Peter Sopp**  
+49 (0)89 75968988  
[peter.sopp@fia-institut.de](mailto:peter.sopp@fia-institut.de)



**Dr. Alexandra Wagner**  
+49 (0)30 20647726  
[wagner@fia-institut.de](mailto:wagner@fia-institut.de)



..... Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland

**<http://www.soeb.de/ueber-soeb-3>**